

i&f informiert

Freie Herbstversammlung der Schweizerischen Vereinigung der Kunstschachfreunde vom 29. Oktober 2016 in Basel

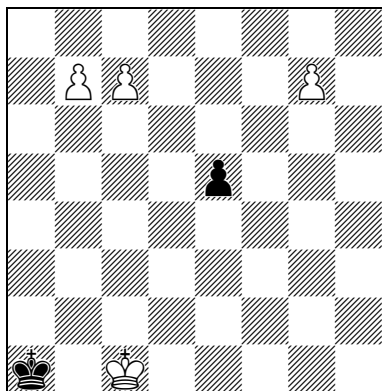
Erstmals seit dem 13. November 1988 (Restaurant Alte Post beim Bahnhof SBB) tagten die Schweizer Kunstschachfreunde wieder einmal in Basel (diesmal im am Fusse des Spalenbergs gelegenen Hotel Basel an der Münzgasse 12). Dies liess sich angenehm damit verbinden, dass dank der Kontaktnahme durch Dieter Werner den anreisenden deutschen Problemfreunden die Wegstrecke abgekürzt und der Internationale Grossmeister für Schachkomposition Hans Peter Rehm als Ehrengast und Gastreferent gewonnen werden konnte.

In die im Salon Dolder zirkulierende Präsenzliste haben sich, alphabetisch geordnet, als Teilnehmer Roland Baier (MuttENZ), Anton Baumann (Luzern), Hannes Baumann (Zürich), Karl Eggmann (Schönenberg), Norbert Geissler (D-München) als Gast, Urs Handschin (Riehen), Martin Hoffmann (Zürich), Ralf Krätschmer (D-Neckargemünd) als Gast, Bodo Liphardt (Reinach/BL) als Gast, Thomas Maeder (Bern), Andreas Nievergelt (Winterthur), Roland Ott (Oberglatt), Hans Peter Rehm (D-Bühl b. Baden-Baden) als Internationaler Grossmeister für Schachkomposition und Ehrengast, Gerold Schaffner (Sissach), Robert Schweizer (Neuhausen am Rheinfall) und Dieter Werner (Dübendorf) eingetragen. Damit erfreute sich diese Versammlung eines regen Zuspruchs, wie es ihn lange nicht mehr gegeben hat. Von den Einladungen in früheren Jahren her wissen die Problemfreunde aus Erfahrung, dass an den freien Herbstversammlungen der SVKSF auch Nichtmitglieder jederzeit willkommen sind. Aus persönlichen, familiären oder gesundheitlichen Gründen hatten sich Dr. Guy P. Jenny (Altstätten), Prof. Dr. Josef Kupper (Zürich), Josef Mettler (Bürglen), Odette Vollenweider (Zürich), Beat Wernly (Muri b. Bern) und Kurt Zatti (Schaffhausen) entschuldigen lassen.

In seiner kurzen Begrüssungsansprache dankte der Präsident den deutschen Problemfreunden für ihr Kommen und erwähnte, dass unser Ehrengast Hans Peter Rehm letztmals am 26. November 2006 an einer unserer Versammlungen teilgenommen und dabei über das Lepuschütz-Thema referiert hatte. Das war im Hotel zum Goldenen Adler in Bern, wo wir das Jubiläum zum 30-jährigen Bestehen unserer Vereinigung feierlich begangen haben. Er war zwar auch am 27. September 2008 unser Gast, doch handelte es sich dabei weniger um eine Versammlung, die zumindest halböffentlich abgehalten zu werden pflegt, sondern eher um eine Zusammenkunft, da sie in rein privatem Rahmen am Wohnsitz von Heinz Gfeller stattfand, wo wir unter anderem die 75. Geburtstage von Odette Vollenweider, von Dr. Werner Issler und von ihm einerseits und das Jubiläum zum 25-jährigen Bestehen unserer schweizerischen Fachzeitschrift "idee & form" andererseits gefeiert haben.

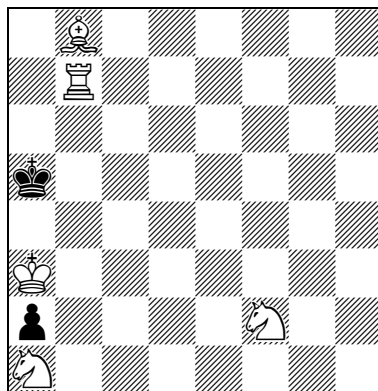
Eingangs seines neuen Vortrages "Logik im Reflexmatt" wies der Gastreferent – der derzeit intensiv an einem Buch arbeitet, das sich mit der Logik im Märchenschach insgesamt befasst, und daher im letzten Jahr nur wenig komponiert hat – darauf hin, dass das Reflexmatt – ein Selbstmatt, bei dem spielbare einzügige Matts von beiden Parteien gegeben werden müssen – ein sehr natürliches Problemgenre darstellt, denn jeder Schachspieler möchte doch gerne mattsetzen. Zur Illustration des von ihm gewählten Vortragsthemas hat er fünf Aufgaben ausgewählt und erläuternd am Demonstrationsbrett vorgeführt:

Fadil Abdurahmanović
Bilten 1961



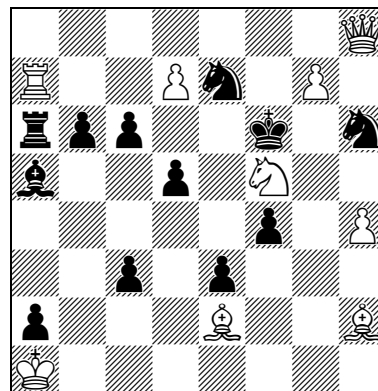
1) r≠4

Nils Adrian Bakke
(nach H. Rössler)
feenschach 1996



2) r≠9

Nils Adrian Bakke
Springaren 1993



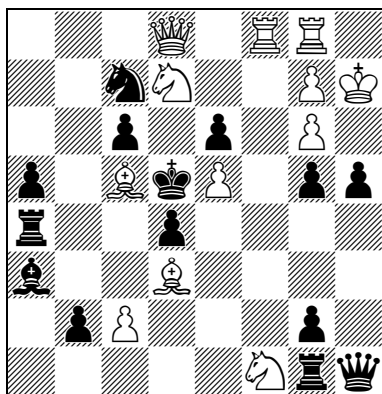
3) r≠3

1) Probespiel: 1.c8=T? Ka2! oder 1. - e4 2.Ta8♯ – 1.g8=L! (1.g8=D? e4 2.Da8♯) e4 2.b8=S! (2.b8=T? e3 3.Ta8♯; 2.b8=L? e3 3.c8=T e2 4.Le5♯) e3 3.c8=T e2 4.Tc2 e1=D♯. In dieser gemischtfarbigen Allumwandlung erfolgt die Mattausschaltung durch Unterverwandlungen als logische Auswahl- oder Vorbereitungskombinationen. Der Hauptplan 1.c8=T 2.Tc2 wird durch einen doppelzweckigen, aber zweckökonomischen Vorplan erfolgreich.

2) 1.Sb3+? Ka6 2.Sc5+ Ka5 3.Tb3?? a1=D♯, aber 3.Lc7♯; 1.Lc7+? Ka6 2.La5 Kxa5 3.Sb3+ usw., aber 2. - Kxb7! – 1.Se4! Ka6 2.Sd6 Ka5 (1. Vorplan) 3.Lc7+ Ka6 4.La5 Kxa5 (2. Vorplan) (3.Sb3+? Ka6 4.Sc5+ Ka5 6.Tb5/Sc4♯) 5.Sc4+ Ka6 6.Sa5 Kxa5 (Zwischenplan) 7.Sb3+ Ka6 8.Sc5+ Ka5 9.Tb3 a1=D♯. Gestaffelte und geschachtelte Pläne mit zweimaliger Mattausschaltung durch Opfer der potentiellen Mattfiguren.

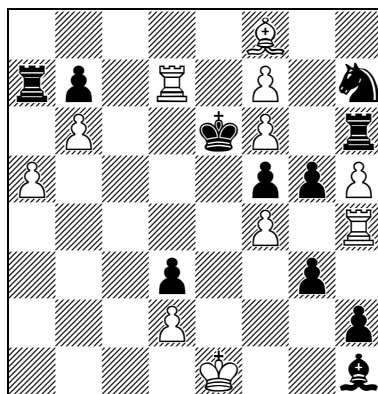
3) 1.g8=D+? Kxf5! 2.Ld3♯; 1.g8=T+? Kf7! 2.d8=S♯; 1.g8=L+? Kg6! 2.Sxe7♯; 1.g8=S+? Ke6! 2.Df6♯ – 1.Lg3! [2.Le1 [3.Lxc3+ Lxc3♯]] 1. - fxg3 2.g8=D+ Kxf5 3.Dxc3 Lxc3♯; 1. - b5 2.g8=T+ K~ 3.Dxc3 Lxc3♯; 1. - Lb4 2.g8=L+ K~ 3.Dxc3 Lxc3♯; 1. - Txa7 2.g8=S+ K~ 3.Dxc3 Lxc3♯. Präzise Entschärfung der in den Probespielen mit der Königskreuzflucht verbundenen Mattfolgen durch variable Mattausschaltung.

Evgeni Bourd
SuperProblem 2015
143. TT, 2. Preis



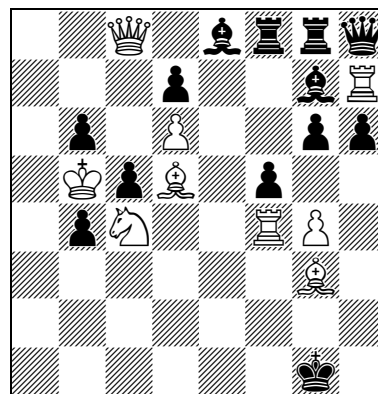
4) r≠3

Jean Morice &
Hans Peter Rehm
diagrammes 1995, 2. Preis



5) r≠4

Igor Agapov
Wola Gułowska 2012
2. Preis



6) ≠3

4) 1.Dxg5? [2.Dxh5 Dxh5♯] Lxc5! 2.Sf6♯; 1.Sg3? [2.Sxh5 Dxh5♯] Tc4! 2.Le4♯ – 1.Te8! [2.Sf6+ K~ 3.Sxh5 Dxh5♯] 1. - Tb4 2.Dxg5 [3.Dxh5 Dxh5♯] (2.Sf6+? Kxe5! 3.Ld6♯); 1. - Lb4 2.Sg3 [3.Sxh5 Dxh5♯] (2.Sf6+? Kxe5! 3.Dxd4♯). Matteinschaltung durch Grimshaw

zwecks Parade der Drohung, wobei eben diese Grimshaw-Verstellungen die matteinschalenden Selbstblocks aus den Probespielen verhindern. Der versteckte Schlüssel bezweckt, auf 2.Sf6+ Kxe5 nicht zu 3.Dd8-d6 matt gezwungen zu sein.

5) 1.Lc5? [2.Lg1 hgx1=D/T♯] Sxf6! 2.f8=S♯; 1.Tg4? [2.Txg3 [3.Tg1 hgx1D♯]] Lg2 3.Kd1 h1D/T♯; 1. - Txf6 2.Lc5 [2.Txg3 Txf7! 3.Td6♯] Ld5! 3.Te7♯ (Matt-Umschaltung von f8=S♯ zu Te7♯) – 1.a6! [2.axb7 Ta1♯] bxa6 (1. Vorplan) 2.Tg4 Txf6 (2. Vorplan) 3.Lc5 nebst 4.Lg1 hgx1D/T♯. Mit den beiden Vorplänen werden die Linie des Ta7 nach e7 geöffnet und der Verteidiger auf f6 mit Deckungskraft auf den Punkt f8 ausgestattet, womit beide schädlichen Matts ausgeschaltet sind.

Für sein originell betiteltes und niveauvolles Referat "Bahnung oder nicht?" hatte Martin Hoffmann etliche präsentierte Stücke zusammengetragen, von denen zwei wiedergegeben seien:

6) 1.La8? [2.Db7! ~ 3.Dh1/Dg2♯] = Turton, aber 1. - Lf7! 2.Se3 Lc4+!; 1.Sd2/Se3? [2.Tf1♯] fxg4! – 1.Da8! [2.Lh1! ~ 3.Dg2♯] = Bahnung, 1. - La1 = Gegenbahnung, 2.Txh6! [3.Lh2♯] Db2/Dxh6 3.Th1/Dxa1♯, 1. - Lf7 = Vorausverstellung, 2.Se3 (2.Sd2? Lxd5!) ~ 3.Tf1♯ (2. - Lc4+??). Der Turton funktioniert nicht, dafür führt die Bahnung zum Erfolg, die eine sich als Zielbahnung mit Treffpunktthematik erweisende Gegenbahnung provoziert. In der Zusatzvariante wird eine Vorausverstellung mit Auswahlfortsetzung gezeigt.

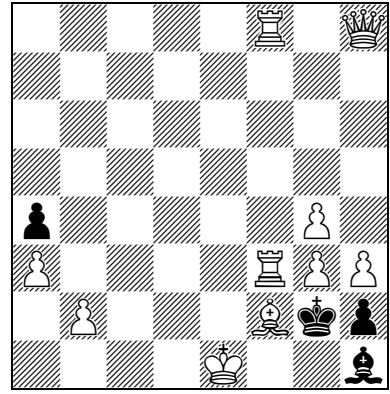
7) 1.Ta8? Kxf3 2.Da8?? Die versuchte Bahnung greift zu kurz. 1.T3~!? patt! – 1.Tb3! axb3 2.Tf3! Kxf3 3.Da8♯. Da die Bahnung aufgrund des linken Brettrandes zu kurz greift, muss der Tf8 die 8. Reihe räumen, doch muss das Feld für sein Hineinziehsopfer durch den anderen Turm seinerseits opfermässig geräumt werden. Konsekutive stille Räumungen.

Der Vortrag wird Gegenstand eines mit weiteren Aufgaben in "idee & form" zu publizierenden Artikels bilden.

An der Versammlung taufte Dieter Werner sein Vortragsthema von "Schwarz spielt mit" in "Schwarz denkt mit" um und referierte mit wissenschaftlicher Akribie über Stücke, deren schwarzes Verteidigungsdispositiv aus mehr als einem Zug besteht.

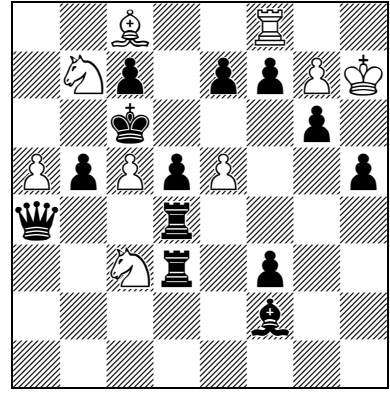
Dazu hat er unter anderem einen Klassiker von Edgard J. Tschélébi vorgeführt, der stellvertretend für das hohe Niveau des Referates stehen möge: 8) 1.g8=S? [2.Sxe7♯] Lh4!; 1.Td8? [2.g8=D ~ 3.De8♯] Th4 2.g8=S Lxc5! – 1.Th8! [2.g8=D ~ 3.De8♯] Th4 2.g8=S! (2.g8=D? Dg4!) Lxc5 3.Sd8♯! Nachdem eine Healey'sche Bahnung des Schlüsselturmes an weissem Selbstblock scheitert, führt eine Loyd'sche Linienräumung zum Ziel. Gegen diese verteidigt sich Schwarz mit einer Bahnung, doch wird der bahrende Turm zum Hilfsstein eines Hamburgers, der das starke Lh4 aus- und das schwache Lxc5 einschaltet, welches sich in der Probe 1.Td8? noch als ebenso stark erwiesen hatte.

Martin Hoffmann
Neue Zürcher Zeitung
2016



7) ♯3

Edgard J. Tschélébi
Europe Echecs 1963
1. Preis



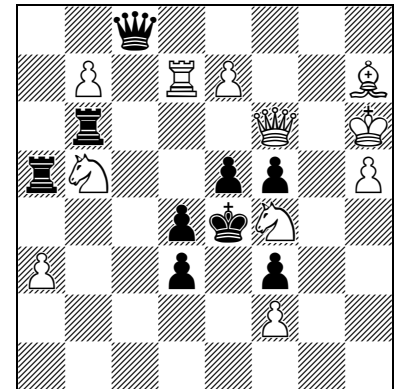
8) ♯3

**11) I) 1.Lg6? 2.Dxf5♣; 1.Tc7! (1.Td8?) 2.Lg6 3.Dg5 Dh8♣;
 II) 1.Sg6? 2.Dxe5♣; 1.Sa7! (1.Sc7?) 2.Sg6 3.Dg7 Dc1♣.**
 Linienfreihaltende Öffnung schwarzer Deckungslinien unter
 Dualvermeidung für zwei schöne weiträumige Damen-
 mattzüge nach Blocks der vorsichtig zu entfesselnden
 weissen Dame.

Betreffend den an der letzten SVKSF-Generalversammlung
 per Vereinsbeschluss angedachten, freundschaftlichen
 Kompositionsmatch mit Marokko nahm der Vorstand als
 weiterführende Gedanken entgegen, dass eine Austragung
 als Thematurnier vorzuziehen sei, wobei das Thema auch
 vom Preisrichter bestimmt werden kann, dass die Zuglän-
 gen der von den Marokkanern vorgeschlagenen Abteilun-
 gen ♣2-n sowie h♣2-n zu definieren und dass pro Autor
 maximal zwei Aufgaben zuzulassen seien, wobei die zehn
 besten Probleme mit 10, 9, 8 usw. Punkten gewertet wer-
 den.

Mit Samstag, dem 1. April 2017, wurde das Datum der nächsten SVKSF-GV bereits fixiert.
 Betreffend den Ort hat sich der Vorstand nach dieser Herbstversammlung auf das Clublokal
 der Schachgesellschaft Zürich an der Olivengasse 8 in 8032 Zürich verständigt.

Hans Peter Rehm
 WCCC 2016, Five Days
 Composing Tourneys,
 Section B, 2. ehr. Erw.



11) ser-r♣3
 2 Lösungen

sig. Gerold Schaffner
 Präsident der SVKSF